

In welchen Gemeinden Familien am meisten für die Kita zahlen

Je nach Wohnort und finanziellen Verhältnissen variieren die Kosten für Kinderbetreuung erheblich. Eine Analyse in 194 Gemeinden zeigt, wo sie besonders hoch sind – und wo Eltern günstig wegkommen.



Yannick Wiget, Mathias Lutz

Publiziert: Tagesanzeiger 11.05.2021, 09:43



Externe Betreuung ist für viele Familien eine finanzielle Belastung:

Kinder und Personal einer Zürcher Kita beim gemeinsamen Mittagessen.

Foto: Gaetan Bally (Keystone)

Das Bedürfnis nach familienergänzender Kinderbetreuung steigt. Inzwischen nehmen in der Schweiz knapp 40 Prozent der Haushalte mit Nachwuchs unter 12 Jahren eine Kindertagesstätte, eine Tagesstruktur, einen Hort oder Mittagstisch in Anspruch. Umfragen zeigen, dass es noch mehr wären – viele berufstätige Eltern entscheiden sich aber aus finanziellen Gründen dagegen.

Denn je nach Wohnort und finanziellen Verhältnissen der Familie variieren die Kosten erheblich. Das zeigt eine neue [Analyse der Credit Suisse](#) in 194 Gemeinden: Die günstigsten Tarife findet man im Durchschnitt in den Kantonen Gené und Neuenburg. In den meisten Zentralschweizer Kantonen sowie in Baselland, Zürich und Solothurn müssen berufstätige Eltern im Vergleich am tiefsten in die Tasche greifen.

In welchen Kantonen die Kita-Kosten über und unter dem Schweizer Durchschnitt liegen

Kinderbetreuungskosten (inkl. Verpflegung) nach Berücksichtigung allfälliger Subventionen, 2021; aggregiert über alle Gemeinden und verschiedene Einkommens-, Vermögentypen hinweg, CH = 0

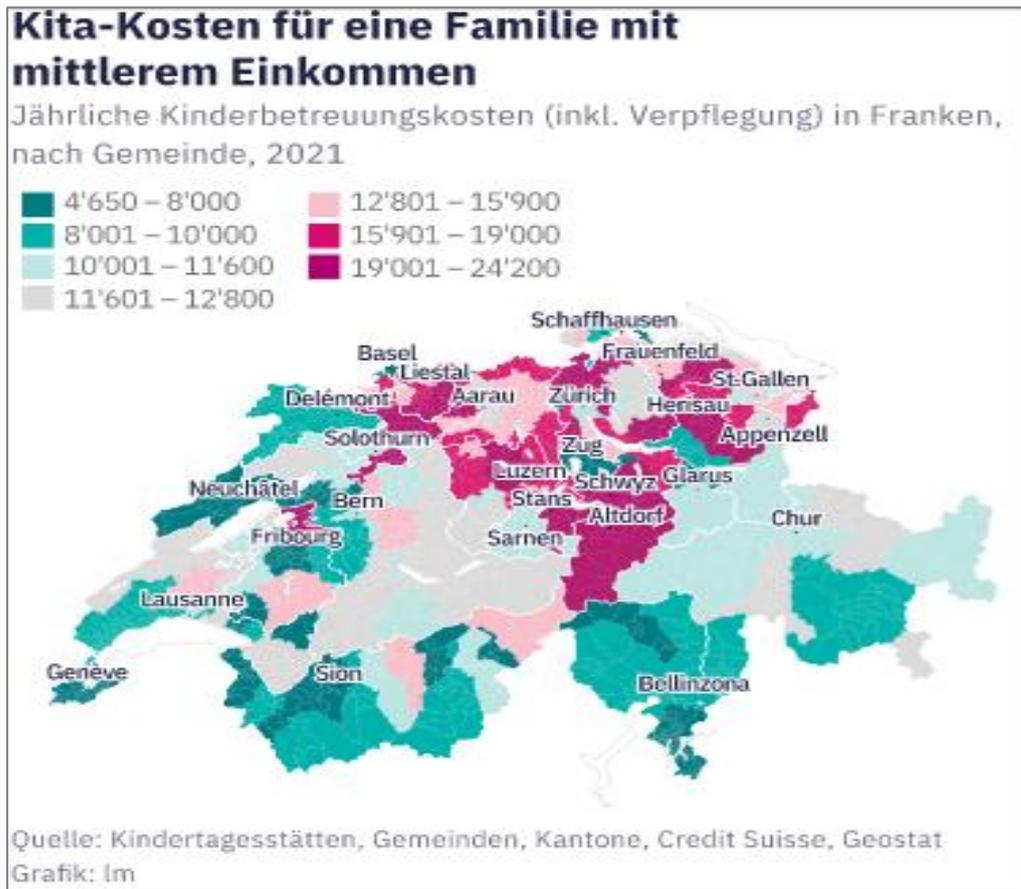


Quelle: Kindertagesstätten, Gemeinden, Kantone, Credit Suisse / Grafik: Im

In ihrer Analyse untersuchte die Credit Suisse den konkreten Fall eines Ehepaars mit zwei Kindern im Alter von zwei und drei Jahren, welche an zwei Tagen pro Woche eine Kita besuchen. Dass ein solche Familie in der Romandie und teilweise auch in Schaffhausen und im Tessin weniger zahlt, hat vor allem mit grosszügigen Geschwister-Rabatten zu tun. In vielen Kantonen, die über dem Schweizer Schnitt liegen, beteiligen sich die kantonalen Behörden nicht an der Finanzierung und

überlassen diese den Gemeinden. Etwa in Basel-Land, Luzern, Schwyz und Zürich.

So ergeben sich grosse regionale Unterschiede. Wenn die Beispielfamilie ein mittleres Einkommen von 110'000 Franken und ein Vermögen von 100'000 Franken hat, bezahlt sie je nach Wohnort bis zu fünfmal mehr für die Kita: In Wollerau (SZ) oder Mendrisio (TI) fallen dafür 4700 Franken pro Jahr an, in Wetzikon (ZH) sind es 24'200 Franken. Zahlreiche Zürcher und Solothurner Gemeinden sowie Teile des Kantons Baselland, der Zentralschweiz und der Ostschweiz sind in diesem konkreten Fall besonders teuer.



Im Median aller erhobenen Gemeinden betragen die jährlichen Betreuungskosten gut 12'100 Franken. Nur noch knapp 7'700 Franken sind es, wenn das Paar ein tiefes Einkommen von 80'000 und ein Vermögen von 50'000 Franken hat. Mit einem hohen Einkommen von 200'000 und einem Vermögen von 300'000 Franken fallen hingegen 21'000 Franken für die Kita an. Je nach finanziellen Verhältnissen der Familie unterscheiden sich die Kosten also stark, was vor allem mit Subventionsbeiträgen zu tun hat.

Bei einem tiefen Einkommen sind die regionalen Unterschiede noch grösser als bei einem mittleren: In Aarberg (BE) betragen die jährlichen Kosten rund 2900 Franken, in Lüsslingen-Nennigkofen (SO) 22'000 Franken – gut sieben Mal so viel. Weniger gross, aber immer noch beträchtlich, ist die Kluft für eine Familie mit hohem Einkommen. In Giornico (TI) zahlt sie unter 9900 Franken pro Jahr für die Kita. In Thalwil (ZH) ist es mit 27'600 Franken fast dreimal so viel.

Publiziert: Tagesanzeiger 11.05.2021, 09:43